

75 Jahre Der Heilpraktiker

2008 erscheint »Der Heilpraktiker« im 75. Jahrgang. Auch in diesem Monat drucken wir einige Texte und Anzeigen aus den alten Heften. Mehr davon gibt es im Septemberheft, es wird als Jubiläumsausgabe auch längere Artikel aus den frühen Ausgaben enthalten.

Der Heilpraktikerstand – 1933 und heute

Der deutsche Heilpraktikerstand nach der Berufszählung vom 16. Juni 1933
(Nach „Statistik des Deutschen Reichs“, Band 453 S. 455.)

Rfd. Nr.	Länder	Einwohner am 16. 6. 1933	appr. Ärzte	Heilpraktiker im Hauptberuf						
				insgesamt	auf 10 000 Einwohner	auf 10 appr. Ärzte	männl.	weibl.	in (schl. Städte)	in (abding. Orten)
1	Preußen	39 934 011	30 963	3 004	0,72	0,97	2 486	518	2 815	189
2	Bayern	7 681 584	6 018	532	0,69	0,88	383	149	509	23
3	Sachsen	5 196 652	3 897	759	1,46	1,94	641	118	727	32
4	Württemberg	2 696 324	1 898	278	1,03	1,46	225	53	267	11
5	Baden	2 412 951	2 146	234	0,97	1,09	186	48	230	4
6	Thüringen	1 659 510	1 137	128	0,77	1,12	113	15	113	—
7	Hessen	1 429 048	1 265	105	0,73	0,83	78	27	105	—
8	Hamburg	1 218 447	1 482	143	1,17	0,96	97	46	143	—
9	Saarland	826 000
10	Niedersachsen	805 213	591	48	0,59	0,81	35	13	48	—
11	Sachsen-Anhalt	573 853	296	40	0,69	1,35	33	7	40	—
12	Braunschweig	512 989	406	32	0,62	0,78	26	6	32	—
13	Mecklenburg	371 558	411	58	1,56	1,41	42	16	52	6
14	Brandenburg	364 415	257	30	0,82	1,16	24	6	27	3
15	Schlesien	175 538	128	20	1,13	1,56	18	2	20	—
16	Preußen (Königsberg)	136 413	145	19	1,39	1,31	14	5	17	2
17	Schlesien (Oppeln)	49 955	27	5	1,00	1,85	5	—	5	—
Deutsches Reich (ohne Saarland)		65 218 461	51 067	5 435	0,83	1,05	4 406	1 029	5 165	270
Deutsches Reich (Schlesien) (mit Saarland)		ca. 66 000 000	ca. 51 500	ca. 5 500						
Heilpraktiker im Nebenberuf am 16. 6. 1933:				645			572	73	625	10
Insgesamt:				6 145						

aus dem Heft 2/1937

Am 16. Juni 1933 wurden in Deutschland 6.145 praktizierende Heilpraktiker statistisch erfasst. Zu bedenken ist, dass nur der als Heilpraktiker arbeiten durfte, der dies vollberuflich tat.

Seit Jahren beantragen jährlich etwa 8.000 bis 10.000 Bewerber eine Zulassung als Heilpraktiker/in. Die umfangreiche und schwere Überprüfung zur/m Heilpraktiker/in bestehen etwa 3.000 neue Kolleginnen und Kollegen. In den letzten zehn Jahren hat so die Zahl der Heilpraktiker um etwa 25.000 bis 30.000 zugenommen.

Insgesamt hat sich die Zahl der Heilpraktikerinnen und Heilpraktiker gegenüber der Zeit vor drei bis vier Jahrzehnten mehr als versechsfacht. Von ihnen praktiziert allerdings nur der kleinere Teil in einer Vollzeitpraxis. Kleinstädte, in denen damals ein Heilpraktiker praktizierte, weisen heute 10 Praxen auf, Großstädte mit ehemals 50 bis 100 Heilpraktiker/innen oft weit über tausend Kolleginnen und Kollegen.

Wer kennt Kuhbio?

Kuhbio ist damals »...Tausenden deutscher Heilpraktiker in Fleisch und Blut übergegangen...« Die Firma Ernst Wirts gibt es heute nicht mehr, Kuhbio auch nicht. Kuhbio klingt nach glücklicher Biokuh, nach biologischer Milch oder ähnlichem. Es wird sich vielleicht um ein Präparat gehandelt haben, das aus Milch gewonnen wurde. Leider ist es uns nicht gelungen, zu ergründen, was in Kuhbio steckte...

Welche/r Kollege/in kann uns helfen?

aus dem Heft 12/1937

Erfrrierung

Was wäre heute als Erste Hilfe angezeigt?

Was würden Sie als Erste Hilfe unternehmen, fänden Sie den verunglückten Skifahrer?

Senden Sie uns bitte **Ihren Vorschlag** bis zum 20. Juni. Wir verlosen unter den Einsendungen 3 x das Buch »Gesund durch Kräutertee« aus unserem Verlag. Die Gewinner werden benachrichtigt.

Erste Hilfe!
Was ist da zu tun?



Fall 2: (Absturz) Ersticken der Finger, Süße, Gefäßspaction.

Was würden Sie da als erstes tun? Vergleichen Sie das Ergebnis mit der im nächsten Heft erscheinenden Zusammenfassung von bewährten Mitteln für die erste Hilfe.

Wie werden regelmäßig betriebl. praktische Aufgaben bringen und bitten die Leser, die besonders wertvolle, dabei weniger bekannte Hilfsmittel und Mittel kennen, was eine kurzfristige Darstellung darüber einzuweisen.

Die Auflösung des Vergiftungsfalles (Heft 5/08)

Zu Fall 1: (aus Heft 3/1933).

Das Zyanalkalium (Kalium cyanür, Kalium cyanatum) wird rein durch Sättigen einer weingeistigen Kaliumhydroxyd-Lösung mit Zyanwasserstoff oder durch Schmelzen von gelbem Blutlaugensalz und Kaliumcarbonat (Riesig), unrein, wie meist in früherer Zeit, durch Blühen eines Gemenges von kohlenstoffhaltigen organischen Substanzen gewonnen. Es bildet in reinem Zustande farblose Würfel, die alkalische Reaktion und scharf alkalischen, aber gleichzeitig bittermandelartigen Geschmack haben. Das Zyanalkalium des Handels, welches schwach nach Blausäure riecht, enthält viel kohlenstoffsaures und zyanstoffsaures Kalium. Es ist ein sehr starkes Protoplasmagift und legt die Tätigkeit aller Enzyme lahm; es geht mit dem Hämoglobin eine feste Verbindung ein (Zyanhämoglobin), weshalb die Leichenflecken hellrote Farbe bewahren; endlich lähmt es nach anfänglicher Erregung die nervösen Zentren. Die Resorption erfolgt von allen Schleimhäuten sehr leicht.

Die Vergiftung durch Zyanalkalium entspricht in bezug auf Symptomatologie und Behandlung fast völlig der Blausäurevergiftung, zeigt dagegen in bezug auf den Leichenbefund eine Differenz, in dem sich bei dem mit Zyanalkali Vergifteten ausgesprochene örtliche Erscheinungen finden, die nach Blausäure fehlen. Die Magenschleimhaut ist stark gewulstet und gelockert, besonders im Fundus und auf der Höhe der Falten, mit reichlichem Schleim bedeckt und zeigt eine hellblutrote Färbung.

Die schwersten Vergiftungen verlaufen mit Ausschrei und Konvulsionen in einigen Minuten tödlich (Dosis 0,2 bis 0,3 Gramm). Das käufliche Präparat ist mit kohlenstoffsaurem Kalium stark verunreinigt und weniger wirksam. Bei langsamem Verlauf treten zuerst Angst, Schwindel, Übelkeit, dann aussehender Atem, zuletzt Pupillenerweiterung, Krämpfe und Koma auf; der Tod erfolgt an Atemlähmung bei noch schlagendem Herz.

Man stellt die Vergiftung mit Zyanalkalium aus dem Geruch und genauer durch den Nachweis von Zyan im Mageninhalt fest.

Falls überhaupt noch Zeit zum Eingreifen gegeben ist, ist eine dreiprozentige Lösung von Wasserstoffsuperoxid innerlich zu verwenden oder Kaliumpermanganatlösung, ferner Natriumbisulfat uz. 0,1 bis 0,2 intravenös oder subcutan, ferner künstliche Atmung, Sauerstoffinhalation. Immer sofort ins Krankenhaus! Sedenfalls stets gleich auch Arzt holen lassen, nächste Hilfsstelle oder Sanitätswache benachrichtigen!

Handvibrations-Massage-Gerät

Vibrationsmassage ist sehr wirkungsvoll. Hier die Werbung für ein Gerät, das so einfach wie genial ist – und ein wenig »rustikal«. Heute benutzen wir teure elektrische Geräte.

Ausgezeichnete Erfolge



wurden mit dem langjährig bewährten Handvibrations-Massage-Apparat Vibrorex bei Ihren Kollegen erzielt.

Ohne Elektrizität. Kein Auswechseln der Ansätze mehr nötig — stets betriebsfertig und unverwundlich im Gebrauch. Ihre Praxis wird durch die Anwendung bekannter. — Versäumen Sie nicht, sich auch einen solchen Apparat anzuschaffen, **Preis komplett M. 25.—**

Fa. L. Jakubowski, Berlin W.,
Bayreuther Straße 43.

aus dem Heft 7/1937

Ein prompt wirkendes Mittel gegen die Zuckerkrankheit

Das wünschen wir uns heute auch! 1933 wurde Diabetes mellitus grundsätzlich als Insulinmangelkrankheit gesehen. Diabetes Typ 2 als Erkrankung durch erschöpfte Insulinrezeptoren an den Erfolgszellen, und keineswegs als eine durch Insulinmangel, war so nicht bekannt. Als Konsequenz daraus wurden Arzneimittel gesucht, die die Insulinproduktion des Pankreas anregen konnten.

Die Firma Kunze behauptete nicht nur, ein solches Mittel gefunden zu haben, sondern auch ein Mittel, das immer, zuverlässig und sofort half. – Das kann es schon aus Gründen der Pathophysiologie nicht geleistet haben...

Zuckerfeind



| Prompt |
| wirkendes |
| Mittel |
| gegen |
Zucker-
krankheit!

ERNST KUNZE
HANNOVER-BEMERÖDE
Fabrik pharm. boom. Reform-Preparate

aus dem Heft 11/1933